Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Manier; ich nahm ein Gemisch von etwa drei Teilen Sirup, einem Teile gegornen Honig, einem Teile Bier (sogenanntes bairisch Bier) und etwas Apfeläther darauf. Dies Gemisch wirkte schon bald nach der Zubereitung, besser allerdings, wenn es einige Tage gestanden hatte. Damit bestrich ich mittelst eines Pinsels Baumstämme und Pfähle. Der Anflug war reichlich, an einigen Abenden ganz überraschend. So z. B. auch am 23. September. Es flogen an Xanthia aurago, Calocampa vetusta und exoleta, Agrotis segetis, Orthosia macilenta und circellaris, Agrotis ypsilon, Orrhodia vaccinii und Übergänge zu ab. spadicea, Miselia oxyacanthae, Xanthia citrago, lutea und fulvago, Dichonia aprilina (sehr große Tiere), Orthosia lota, Hydroecia micacea, Plusia festucae und ein Falter von Catocala fraxini. Kurz, es war an diesem Abende ein wahres Vergnügen; die meisten Pfähle waren, so weit sie angestrichen waren, dicht besetzt, der eine Falter drängte den andern beiseite, um seinen Anteil zu erhalten.

Am 18. Oktober waren nun freilich die meisten der eben genannten Arten verschwunden; es flogen noch an Calocampa vetusta und exoleta, Orrhodia vaccinii, Scopelosoma satellitia, Gonopterix libatrix und zwei Orrhodia rubiginea. Dieselben Eulen kamen auch noch am Abende des 4. November, von rubiginea nur ein Tier. Am Nachmittage dieses Tages saßen an Waldbäumen Hybernia defoliaria und aurantiaria, boreata und Himera pennaria.

Etwas zur Aufzucht von Carabus-Larven.

Herr G. de Lapouge findet die Aufzucht von Laufkäfern aus dem Ei am bequemsten. Um Eiablage zu erzielen, füllt er einen Blumenasch halb mit Erde, halb mit Moos, verstopft die Bodenöffnung gut mit Watte, bedeckt den Asch mit einem beschwerten Teller, und das Wochenbett für Carabus ist fertig. Dieser Behälter, dessen Erde immer etwas feucht zu halten ist, faßt etwa 10—12 Käfer; als Nahrung dienen Schnecken und Würmer, wohl auch Früchte, Beeren und dergleichen. Die in copula gewesenen Weibchen kommen dann in einen separierten Topf, aus dem man von Zeit zu Zeit (8—10 Tage) die ziemlich großen, milchigweißen Eier herausnimmt und möglichst einzeln in kleine, gut verschlossene Töpfe bringt, die recht feine Erde und Moos enthalten. Die Aufzucht der Larven ist nicht schwierig, wenn immer genügend Futter gereicht wird. Nach 3maliger Häutung verpuppt sich die Larve und ergiebt nach 2—4 Wochen den Käfer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 1907

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Etwas zur Aufzucht von Carabus-Larven 149